

## Gewässerprojekt Ruwer und Nebenbäche

Naturschutzgroßprojekt, Durchgängigkeit, Auen,  
Wasserqualität, Gewässerrandstreifenprogramm

GEWÄSSERSTRUKTUR-  
VERBESSERUNG



(1) 1997: Die Ruwer unterhalb von Kell am See – tief eingegraben und begradigt

Die Ruwer ist ein Gewässersystem der Mittelgebirge mit über hundert Quellbächen, Wald- und Offenlandbächen. Auf langen Strecken ist die Ruwer als naturnah zu bezeichnen. Teile des Gewässersystems wurden jedoch durch Begradigungen oder Wehre stark verändert, und großflächige Nadelholzforste beeinflussen den Säuregehalt des Wassers. Das Leitziel des Gewässerprojektes war der Erhalt und die Entwicklung der Ruwer und ihrer Nebenbäche mit den Bachauen als **naturnahe Gewässer- und Auenlandschaft**. Durch Erhalt und Entwicklung der Auen- und Gewässerlandschaft sollen die Gewässerqualität verbessert, die **biologische Durchgängigkeit wiederhergestellt** und die **Eigendynamik der Bäche unterstützt** werden. Diese Ziele entsprechen auch den Anforderungen der WRRL. Das Projekt wird mit Mitteln aus dem **Gewässerrandstreifenprogramm** gefördert.

### Gebiet

Die Ruwer und ihre Nebenbäche bilden ein weitverzweigtes Gewässernetz: Als Hauptgewässer entspringt die Ruwer aus mehreren Quellen im Osburger Hochwald auf ungefähr 660 Metern Höhe. Sie erreicht die Mosel, nachdem sie rund 46 km Fließstrecke und 500 Höhenmeter zurückgelegt hat. Das Projektgebiet im westlichen Rheinland-Pfalz umfasst die gesamte Ruwer und ihre Nebengewässer mit insgesamt rund 180 km Länge und einer Fläche von rund 260 km<sup>2</sup>, wobei das Kerngebiet mit den Fließgewässern und Bachauen ca. 30 km<sup>2</sup> misst.



Flussgebietseinheit und Bundesland: Mosel; Rheinland-Pfalz

Koordinierungsraum: Bearbeitungsgebiet Mosel/Saar

Name des Gewässerkörpers: Ruwer

Code: -

LAWA-Gewässertyp: überwiegend steinig-kiesige bis sandige Mittelgebirgsbäche

Einstufung in der Bestandsaufnahme: Zielerreichung wahrscheinlich

Ausschlaggebende Belastungsfaktoren und Auswirkungen: -

Schutzstatus: 455 ha des Kerngebietes als Naturschutzgebiete, großteilig „Natura 2000“

### Anlass

Das Gewässersystem der Ruwer mit einer Vielzahl schützenswerter Gebiete wurde 1993 in das Gewässerrandstreifenprogramm des Bundes aufgenommen. Obwohl die Ruwer und ihre Nebengewässer sich vor Projektbeginn bereits überwiegend in einem naturnahen und unbelasteten Zustand befanden, waren im weitverzweigten Gewässersystem eine Reihe von Gefährdungen und Belastungen zu erkennen. Hier setzten die Projektmaßnahmen für ein Gewässer- und Auenschutzgebiet an.

### Zielstellung

Das Leitziel des ursprünglich auf zehn Jahre angelegten Vorhabens war der Erhalt und die Entwicklung der Ruwer und ihrer Nebenbäche mit den Bachauen als naturnahe Gewässer- und Auenlandschaft mit den folgenden Teilzielen:

- Erhalt und Entwicklung naturnaher Bachläufe durch
  - Wiederherstellung der biologischen Durchgängigkeit
  - Förderung der Eigendynamik
  - Verbesserung der Wasserqualität
- Erhalt und Entwicklung offener Tallagen durch
  - Beibehaltung extensiver Nutzungsweisen
  - weitere Nutzungsextensivierung
  - Wiederbewirtschaftung von Brachflächen
  - Beseitigung von Nadelholzriegeln
- Erhalt und Entwicklung von Laubwäldern in den Bachauen und Quellgebieten sowie
- Ausweisung von Naturschutzgebieten



(2) Die Ruwer im neuen Gewässerbett: Entwicklung im Jahr 2005

Das Projekt ging in seinem Umfang und in seiner Zielsetzung über die sonst üblichen Schutz- und Sanierungsmaßnahmen der Landespflege und der Wasserwirtschaft hinaus: Es sollte beispielhaft Lösungen der Integration landschaftspflegerischer und wasserwirtschaftlicher Zielsetzungen bezüglich der Nutzungskonflikte in Gewässerauen verwirklichen. Durch Themen-Rundwanderwege und die Anlage eines Radweges auf einer ehemaligen Bahntrasse soll die Renaturierung des Ruwer-Gebietes die Attraktivität der Region für Naherholung und Tourismus steigern.

### Maßnahmen

Die Umsetzungsmaßnahmen erfolgten im Rahmen von Grunderwerb, Bewirtschaftungsverträgen sowie Flächentausch. Insgesamt wurden 186 km Fließgewässer im Einzugsgebiet der Ruwer in einem Pflege- und Entwicklungsplan erfasst. Um die ökologisch bedeutsamen Flächen nachhaltig zu sichern, wurden in den Kerngebieten Naturschutzgebiete ausgewiesen, z.B. die „Keller Mulde mit Leh- und Rothbachtal, mit Laberg und Grammert“ oder das „Enterbachtal“. Im gesamten Fluss- und Bachverlauf wurden Rohrdurchlässe, Schwellen, Wehre und Bachabstürze so umgebaut, dass sie für die Wanderungen von Fischen und anderen Wassertieren keine Hindernisse mehr darstellen. Begradigte Bachabschnitte wurden renaturiert.



(3) Der Eselsbach, Zufluss der Ruwer, vor und nach dem Umbau

Bei Kell am See erhielt die stark tieferodierte Ruwer auf einer Länge von 600 Metern ein neues Bett. Diese **Laufentwicklungsmaßnahme** ist zugleich ein **Modellprojekt** in Rheinland-Pfalz.

Insgesamt konnten durch Grunderwerb Gewässerrandstreifen auf einer Länge von rund 50 Kilometern der **natürlichen Gewässerentwicklung und Sukzession überlassen** werden. In den Bachauen und Quellgebieten wurde mit der Umwandlung von standortfremden Fichtenforsten in standortgerechte Bachauen-, Bruch- und Moorwälder begonnen. Die extensive Grünlandbewirtschaftung in den Talauen wird als Voraussetzung für Artenreichtum und zur Reduzierung von Stoffeinträgen in die Gewässer beibehalten und gefördert.

Parallel zum Projekt hat die Abwasserwirtschaft durch flankierende Maßnahmen die Belastung aus den punktuellen Belastungsquellen weiter verringert.

Projektträger waren der Landkreis Trier-Saarburg, die Verbandsgemeinden Kell am See und Ruwer sowie die Stadt Trier. Einen wichtigen Bestandteil des Ruwer-Projektes stellte nach der Aufnahme in das Gewässerrandstreifenprogramm des Bundes der auf das **Gewässereinzugsgebiet bezogene regionale Ansatz** dar. Der 1997 verabschiedete Pflege- und Entwicklungsplan wurde unter Beteiligung verschiedener Akteure erarbeitet. Dazu richtete die zuständige Kreisverwaltung eine projektbegleitende Arbeitsgruppe ein, in der Fachbehörden, Gemeinden, Verbände, Landschaftsplaner und Nutzergruppen (wie Landwirte, Waldbesitzer, Angler, Naturschutzverbände, Anwohner) sowie die Interessengemeinschaft Ruwer vertreten waren. Projektlaufzeit: 1993 bis 2004.

Zur Förderung der umweltschonenden Landbewirtschaftung wurden Mittel aus Förderprogrammen des Landes Rheinland-Pfalz genutzt. Die Gesamtkosten von 6,8 Millionen Euro wurden zu 75 % vom Bund durch die Aufnahme in das Gewässerrandstreifenprogramm (BfN) getragen, zu 15 % vom Ministerium für Umwelt und Forsten in Mainz (AKTION BLAU) sowie zu 10 % vom Landkreis Trier-Saarburg, der Stadt Trier und den Verbandsgemeinden Kell am See und Ruwer.



(4) Der Rohrdurchlass am Weierbach wird „durchlässig“

Am Hauptgewässer Ruwer wurde das Ziel der **Gesamtdurchgängigkeit von der Quelle bis zur Mündung** weitgehend erreicht. Durch die Bereitstellung von Uferstrandstreifen konnte den Fließgewässern in den durch Offenland geprägten Talräumen wieder Raum für eine **eigendynamische Entwicklung** gegeben werden. Damit wird die Lebensraumvielfalt der Bäche erheblich erhöht, und weitere Stoffeinträge werden vermindert. Die durchgeführten Maßnahmen tragen somit langfristig zum Erhalt des guten Zustandes der Ruwer gemäß WRRL bei.

## Akteure / Vorgehen

## Kosten / Finanzierung

## Ergebnisse / Bewertung

## Kontakte

### Kreisverwaltung Trier-Saarburg

Willy-Brandt-Platz 1  
54290 Trier  
Anette Haas  
Tel.: 0651 / 715 -128  
anette.haas@trier-saarburg.de

### Stadtverwaltung Trier Augustinerhof

54290 Trier  
Udo Ammel  
Tel.: 0651 / 718 -16 02  
udo.ammel@trier.de

### Verbandsgemeindeverwaltung Kell am See

Rathausstr. 1  
54427 Kell am See  
Norbert Willems  
Tel.: 06589 / 179 -31  
norbert.willems@kell-am-see.de

### Verbandsgemeindeverwaltung Ruwer

Untere Kirchstr. 1  
54320 Waldrach  
Norbert Baden  
Tel.: 06500 / 918 -004  
norbert.baden@ruwer.de

## Literatur / Links

Kreisverwaltung Trier-Saarburg (2001): Gewässerprojekt Ruwer und Nebenbäche. Erhalt und Entwicklung einer Gewässerlandschaft. Broschüre. [www.trier-saarburg.de/ruwerprojekt](http://www.trier-saarburg.de/ruwerprojekt).  
Ministerium für Umwelt und Forsten (Hrsg.) (2000): Gütebericht 2000. Gewässergütebericht für die Fließgewässer in Rheinland-Pfalz. Bearbeitet vom Landesamt für Wasserwirtschaft Rheinland-Pfalz. Mainz.  
Ministerium für Umwelt und Forsten (Hrsg.) (2005): 10 Jahre Aktion Blau. Gewässerentwicklung in Rheinland-Pfalz. Bearbeitet vom Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht RLP. [www.aktion-blau.de](http://www.aktion-blau.de).  
Bundesamt für Naturschutz: Naturschutzgroßprojekt Ruwer: [www.bfn.de/0203\\_ruwer.html](http://www.bfn.de/0203_ruwer.html).

Bildquellen: Baerens und Fuss (Karte); Anette Haas (1),(3 rechts),(4); Gabriele Niclas (2); Planungsbüro Hömme GbR (3 links)  
Redaktion: Michael Bender, Tobias Schäfer, Alexandra Gaulke, Stephan Göbel, Katrin Kusche  
Stand: Oktober 2007